

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 32 (1938)
Heft: 3

Rubrik: Sage herhaft "Ja"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 1. Feb. 1938

Schweizerische

32. Jahrgang

Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Gümmligen b. Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 3

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Sage herhaft „Ja“.

Schon sind wir ein Stück weit ins neue Jahr hineingewandert. Die Tage kommen und gehen, und jeder bringt uns neue Arbeit und neue Aufgaben. Frisch ans Werk jeden Tag! Aber auch Kummer und Verdruss, Sorgen und Leid, wie auch Glück und Freude treten an uns heran. Sie alle fragen: Wills du mich haben? „Ja“, erwidert es sofort, wenn es sich um Glück und Freude handelt. Ist es aber Leid, so fürchtet sich mancher davor und zögert mit der Antwort. Sei herhaft und tapfer und sage auch hier „Ja“.

Was hilft alles Zagen, Zögern und Fürchten? Es kommt doch, was kommen soll. Was kannst du, schwacher Mensch, dagegen tun? Und woher kommt denn alles nach Christenmeinung? Doch nicht von ungefähr? Nicht nach einem blinden Geschick? In eines weisen, allmächtigen Gottes Händen liegt alles Geschehen. Er verteilt Lasten und Lust, Freuden und Leiden auf alle seine Menschenkinder. Alle diese Dinge sollen uns zum Besten dienen. Vertraue auf Gott und seine Weisheit, packe alles, Freud und Leid, mit tapfern Händen an, sage ein festes „Ja“.

Leichter lässt es sich wandern, wenn wir einen tapfern, mutigen Wandergesellen haben.

Einen, der nicht immer klagt und jammert über den langen Weg, über die heiße Sonne, über den steilen Berg. Einen, der die Zähne zusammenbeißt, wenn die Füße schmerzen, wenn die Sonne sticht, wenn der Weg mühsam wird. Ein solcher Kamerad gibt uns Kraft und Mut.

Für das Leben wissen wir einen solchen Wandergesellen. Wir können ihn haben, wenn wir wollen. Er wird uns zur Seite gehen, wenn wir ihn darum bitten. Es ist Jesus Christus. Mit seinem Volk ist er über die Erde gewandert. Er hatte ein Auge für die Lilien auf dem Felde, für die Vögel in den Zweigen, für das reifende Korn, für die ganze Schöpfung seines Vaters. Er war der Freund der Kinder und der Helfer der armen und leidenden Menschen. Was ihm auch in den Weg trat, Gutes und Böses, er nahm es fest und tapfer in seine Hände. Er sagte „Ja“ zum Leben. Ja, als ihm der himmlische Vater Leiden und Tod schickte, sagte er sein festes „Ja“. „Nicht wie ich will, sondern wie du willst.“ Wollen wir ihn nicht zum Wandergenossen nehmen? Lernet ihn erst kennen. Lestet von ihm im Evangelium, wie er gelebt und gewirkt hat. Lestet in seinen Gleichnissen und in der Bergpredigt, wie er gedacht hat über unser Leben und unsere Pflicht. Dann können wir getrost wandern. An ihm werden wir eine feste Stütze haben. Durch ihn werden unsere Sorgenlasten leichter und unser Mut wird gestärkt. Wir lernen „Ja“ sagen zu allem, was uns der himmlische Vater schickt.